

Alle legen erfolgreich den reiterlichen Grundstein

WALDREITSCHULE 25 Teilnehmer geehrt

DÖTLINGEN/PK – 25 reitbegeisterte Jugendliche und Erwachsene drückten in den vergangenen anderthalb Wochen die Schulbank und den Reitsattel. Die Waldreitschule Dötlingen hatte zum Herbstlehrgang in Theorie und Praxis vereinsübergreifend eingeladen. Vom Basispass bis zum Groß-Bronze-Abzeichen bildeten Manuela Evers-Knust, Hilke Blohmenkamp, Birgit Stöhr-Schell, Silke Wedekind und Hendrik van der Veer in Theorie und Praxis aus. Am Sonnabend war es dann soweit: Die Richter Claudia Peters

und Dieter Drees prüften, was die Teilnehmer des Herbstlehrganges gelernt hatten.

Am Ende kam das erlösende Ergebnis: Alle hatten den Lehrgang bestanden. „Das heißt aber nicht, dass ihr nicht noch an euch arbeiten müsst. Jetzt habt ihr den Grundstein gelegt, auf den aufgebaut werden kann“, sagte Richter Drees. 32 Prüfungen wurden abgenommen. Davon entfielen fünf Prüfungen auf das Große-Bronze-Reitabzeichen, neun auf das Klein-Bronze-Reitabzeichen, fünf auf das



Die Vorsitzende der Waldreitschule Dötlingen, Manuela Evers-Knust (zweite von links), und die beiden Richter Claudia Peters und Dieter Drees (mittlere Reihe, rechts) freuten sich mit den erfolgreichen Teilnehmern.

BILD: PETER KRATZMANN

Große Hufeisen, zwei auf das Kleine Hufeisen und neun auf den Basispass.

Die Teilnehmer des Lehrgangs kamen nicht nur aus Dötlingen. Oft waren es Fe-

rienkinder, die bei Oma und Opa weilten. Darunter war auch eine Teilnehmerin aus

den Niederlanden, ferner Reitfans aus Wolfsburg, Oelde, Oldenburg und Visbek.

Brettorfer Chor startet Proben für Projekt

BRETTORF/USU – An diesem Mittwoch, 20 Uhr, startet der Gemischte Chor Brettorf (GCB) im Gesangsstudio im Haus der Vereine das neue Projekt: „There is a light“. Es handelt sich um ein Werk gleichen Namens von Lorenz Maierhofer, das für ein Adventskonzert am 18. Dezember, in Delmenhorst einstudiert wird. Die Songs und Spirituals werden in Deutsch und einfachem Englisch gesungen. Erzählt wird die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukasevangelium. Alle Hobbysängerinnen und Hobbysänger sind willkommen, bei den wöchentlichen Proben mitzumachen. Höhe- und Schlusspunkt des Projektes ist das Konzert. Als Erinnerung schenkt der Chor allen neuen Projektteilnehmern einen Satz der Konzertnoten und die Konzert-CD. Informationen: Ulrike Munzel (☎ 0176/23774354) und Anton de Vries (☎ 01520/1724037).

Grauensvolle Chips und grandiose Parks

ABENTEUER Schlussetappe für das Brettorfer Ehepaar Jaskulewicz in Nordamerika – Technische Probleme

Bis nach Watson Lake führte die Tour nicht mehr. Daher hängt das Brettorfer Ortsschild noch nicht im dortigen Schilderwald.

VON CHRISTIAN JASKULEWICZ

BRETTORF/KANADA – In Kanada hat sich für uns der Kreis geschlossen. Wir stehen in Banff noch einmal inmitten von elf Bergen, die mehr als 3000 Meter hoch sind und wissen, dies ist einer unserer Lieblingsplätze auf der Welt. Schon 2005 hatten wir die Nationalparks in Kanada und Alaska besucht. Auch jetzt bewundern wir Braun- und Schwarzbären. Die Anmut, mit welcher sich diese riesigen Tiere bewegen, wird uns wohl immer wieder in diese Länder der unfassbar reichen Natur, Weite und Einsamkeit ziehen. Hier haben wir Einsiedler und Individualisten kennengelernt, die sich nicht den Massen anschließen, für die Natur und Selbstbestimmung wichtiger als Konsum und Einfluss sind. Menschen, mit denen wir sofort warm wurden, die ein gutes ehrliches Gespräch lieben und sich viel Zeit dafür nehmen.

Probleme mit Motor

Auf der Strecke zum Alaska Highway bekamen wir wieder Probleme mit unserem Motor. Nach dem Besuch zweier Werkstätten mussten wir 800 Kilometer zurück nach Edmonton in Alberta zu einer Mercedes-Werkstatt fahren, um die Fehler beheben zu lassen, aber auf der Weiterfahrt nach Norden traten sie wieder auf. So trauten wir uns nicht in ein Gebiet weiter zu fahren, in dem es keine Mercedes-

Werkstatt mehr gab. Schweren Herzens mussten wir in Prince George aufgeben und machten uns auf zum Hafen nach Baltimore, um das Auto nach Hamburg zu verschiffen. Damit ist unser Vorhaben gescheitert, unser Brettorfer Ortsschild im Sign Post Forest in Watson Lake zu verewigen. Wir werden das nachholen. Versprochen!

Auf dem Weg nach Osten erlebten wir unter anderem die Staaten Minnesota, Iowa, Illinois, Indiana und Ohio. Wir fuhren 2500 Kilometer entlang an endlosen Mais- und Sojabohnenfeldern.

Auf keinen Fall wollten wir am Mount Rushmore Monument vorbeifahren, einer Gedenkstätte, die aus vier ca. 18 Meter hohen Porträtköpfen symbolträchtiger Präsidenten besteht. Ein folgenschwerer Entschluss! Man hatte uns schon vor Tausenden von Touristen am „Schrein der Demokratie“ gewarnt. Eine end-



Die vier Präsidentenköpfe im Rücken: Gisela und Christian Jaskulewicz vor dem Mount Rushmore Monument

„Corn Belts“, des Korngürtels, freuten wir uns auf ein Gebiet der Amish People. Diese Menschen, die weitgehend auf Technik verzichten und zurückgezogen für ihren Glauben leben, interessieren uns sehr. Jedoch schon lange vorher kündeten riesige Plakate Flohmärkte und Amish Handarbeiten an. Wir kamen nach Berlin! Ja, ich habe mich nicht verschrieben, Berlin in Ohio ist ein Zentrum der Amish People. Doch es sah nicht nach Amish aus, hier erwartete uns ein grauenvoller Touristenrummel. Da sahen wir zu, dass wir Berlin schnell hinter uns ließen.

Hatten wir uns vor Antritt der Reise noch Sorgen gemacht, als wir erfuhren, dass in einigen Staaten jeder Amerikaner im Schnitt vier Gewehre besitzt, so konnten wir doch erleben, dass – außer grundsätzlich zerschossenen Ortsschildern – wir nicht mit Waffen konfrontiert wurden.

Man hat uns überall offen und hilfebereit empfangen.

Einiges konnten wir lernen: Der Amerikaner geht nicht zu Fuß, das zieht sich bis auf die Campgrounds, in denen der Elektro-Golfcaddy Einzug gehalten hat. Sind wir auch nur einige Schritte in einer Ortschaft spazieren gegangen, so hielten Autos an und wir wurden gefragt, ob man uns helfen könne.

Disziplinierte Autofahrer

Die Amerikaner sind die diszipliniertesten und rücksichtsvollsten Autofahrer, die wir bisher angetroffen haben. Beispiele: Sie stoppen weit vorher, ehe ein Fußgänger den Straßenrand erreicht hat, und sie halten an jedem Stoppschild, auch wenn es auf einer einsamen, weit einsehbaren Kreuzung in freier Landschaft steht. Das Einhalten von Geschwindigkeitsbeschränkungen ist selbstverständlich, ebenso wie das Stoppen bei

haltendem Schulbus.

Grauensvoll fanden wir die Esskultur: Fast Food und Chips überall. Im Supermarkt finden wir endlos lange Regale mit Chips; was sich in dem extremen Übergewicht vieler junger Menschen widerspiegelt.

Unser Wohnmobil wurde auf Grund seiner Landkarten und des fremden Kennzeichens oft umlagert. Immer war die erste Frage: „where are you from?“ Dass man mit dem Wohnmobil von jenseits des Atlantiks kommt, war unbegreiflich!

Tolle Nationalparks

Was hat uns nun am meisten beeindruckt in Amerika? Die Einreiseformalitäten sind nicht einfach. Das Visum für eine Reise in die USA, die länger als 90 Tage dauert, zu erhalten, ist sehr umständlich – aber es lohnt sich. Naturliebhaber kommen über die Nationalparks ins Schwärmen. Nicht nur, dass sich die Landschaften im Westen Amerikas häufig mehrmals am Tag schlagartig änderten, sondern auch, dass diese herrlichen Parks für Wanderer und Camper voll erschlossen sind. Jeder Park oder Staatsforst ist für Besucher offen. Riesige Wälder begrüßen uns mit endlosen Campgrounds oder Picknickplätzen. Man legt am Eingang einen Briefumschlag mit den Gebühren in einen Kasten (5 bis 10 Euro) und ist in himmlischer Ruhe. Höchstens ein Bär, ein Elch, ein Weißschwanz-Hirsch oder ein Backenhörnchen kommen zu Besuch. Das Reisen in Amerika ist herrlich unkompliziert, Natur und Weite beeindruckend. Man kann nicht genug davon bekommen.

→ @ www.hinterdemhorizont.com
→ Ende der Serie

KURZ NOTIERT

Bewegungs-Kitas

DÖTLINGEN/BRETTORF – Die beiden kommunalen Kindergärten in der Gemeinde Dötlingen, werden am Mittwoch, 27. Oktober, erneut mit dem „Markenzeichen Bewegungs-Kindergarten“ ausgezeichnet.

EWE tel informiert

ALTONA – Über den Ausbau des Breitbandnetzes informiert die EWE tel an diesem Dienstag, 26. Oktober, 19 Uhr, im Hotel Gut Altona. Wie berichtet, sollen im Jahr 2011 knapp 1000 Haushalte schnellere DSL-Verbindungen erhalten können. Ein weiterer Infoabend ist am Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr, im Rathaus Neerstedt.

IMPRESSUM

Oldenburger Kreiszeitung
Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Oldenburg, aller Gemeinden und der Stadt Delmenhorst
Redaktion
Stefan Idel (Ltg.) ☎ 04431/9988 2701,
Ulrich Sutika (Siv.) ☎ 04431/9988 2702
Verkaufslieferer: Stefan Gruchow
☎ 04431/9988 1611
Anzeigenservice 01802/9988 44*
Aboservice 01802/9988 33*
(*€ 0,06/Gespräch dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis € 0,42/Min.)

Bezugspreis durch Zusteller monatlich 25,90 € einschl. 7% MWSt., Postabonnement monatlich 26,90 € einschl. 7% MWSt. Die Abonnementsgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisanpassungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Bei einer Bezugsunterbrechung werden die ersten 6 Erscheinungstage weiterberechnet. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungsanträge werden nur zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher schriftlich vorliegen.

VON
CHRISTIAN
JASKULEWICZ

AUF DER PANAMERIKANA

Diese nwz-Serie schildert die Reise des Brettorfer Ehepaars Jaskulewicz mit dem Wohnmobil.

lose Schlange von Menschen empfing uns, Fahnen, Musik und Trubel. Im Marketing sind die Amerikaner groß. Überhaupt ist die amerikanische Fahne ein Symbol, das überall anzutreffen ist. Sogar auf den Campgrounds steht am Wohnmobil eine Fahne. Der Amerikaner steht zu seinem Land und zeigt es auch.

In Ohio, in der Mitte des

„Steenken-Clan“ setzt sich mit Großaufgebot durch

VEREIN Spannende Wettbewerbe beim Herbstschießen in Neerstedt – Vereinspokal an Bärbel Kuhlmann

NEERSTEDT/GA – Der Steenken-Clan und der Mutke-Clan lieferten sich am Sonntag auf dem Schießstand in Neerstedt einen spannenden Wettkampf um den Quattropokal. Letztlich siegte mit einem Ring Vorsprung die Steenken-Mannschaft, für die sich die Schützen Michael, Ralf, Torsten, Volker, Heike und Maren Steenken sowie Hella Ahrens ins Zeug legten. In die Wertung flossen nur die Leistungen der vier besten Schützen ein. Gegen dieses Großaufgebot an Schützen hatte der Mutke-Clan mit den Schützen



Die Einzel- und Mannschaftssieger beim Herbstschießen des Schützenvereins Neerstedt: (von links) Marion Jacobs, Torsten Steenken, Bärbel Kuhlmann, Frank Baumann, Ralf Steenken, Michael Steenken, Heike Steenken, Hella Ahrens und Volker Steenken. BILD: GUNDA AHLERS

Margrit, Martin, Doris und Rainer Mutke sowie Hergen Grashorn das Nachsehen.

Bei den Einzelwettbewerben um Wanderpokale errang Michael Steenken den Ju-

gendpokal und den Freibergpokal. Bärbel Kuhlmann erkämpfte sich den Vereins-

pokal und Torsten Steenken den Königspokal. Marion Jacobs sicherte sich den Chicago-Pokal. Über den Gewinn der Hermann-Kröger-Plakette freute sich Frank Baumann. Für den stellvertretenden Vorsitzenden Ralf Steenken, der die abschließende Siegerehrung durchführte, sprang der Mutke-Pokal heraus.

Eröffnet wurde das traditionelle Herbst- und Abschlusschießen mit einer gemeinsamen Kaffeetafel. Die Neerstedter Schützendenamen servierten selbst gebackenen Kuchen.